

P e r s ö n l i c h k e i t e n .

Sie bügelt, stopft, näht Knöpfe an,
ist auch sonst immer dienstbereit,
mit vielem man ihr kommen kann,
so findet sie doch immer Zeit.
Ist sie ja auch der letzte Rest,
der uns vom Paradiese blieb,
hält dienstbereit stets daran fest:
"Den Buben tue ich's zuliebt"
Ihr, könnte oftmals bange sein,
fast sechzig "Brüder" ist gar viel.
Kaum kommt sie von der Schule heim,
da quält sie schon der Theophil
mit seinen faltenlosen Hosen,
die er doch wieder glatt möchte sehen.
Fast möchte sie manchmal doch erbosen,
kann aber doch nicht widerstehen.-
So sind es immer viele Sachen,
die unser "Schwesterchen" zu tun;
treu aber tut sie alles machen,
sei hier gesagt zu ihrem Ruhm.-

Aus Sachsens Wäldern mit Tannenholzrinden
lockte man Sachs, das Ungetüm.
Bei uns im Stift nun ist er zu finden,
er wurde hier zur Rechenmaschin'.
Rasch legte er ab des Waldes Sitte
und paßte sich unsern Gebräuchen an,
jedoch in dieser Entwicklung Mitte
fing er das Rauchen und Tanzen an.
Dies wäre ja alles noch recht gewesen,
hätt'er's betrieben mit Maß und Ziel.
Allein es liegt in des Räuchlings Wesen
sich nur zu freuen bei Tanzen und Spiel.
Durch seine vor Geist faul duftenden Witze
ist er in Schule und Stift schon bekannt,
und jedes Wort, es birgt eine Spitze,
und dabei glaubt er, dies sei noch charmant.
So kündet er jeden Witzes Ende
durch ein bestialisches Lachen an.-
O, käm sie doch bald, die ersehnte Wende,
die aus dem Flegel schaffet den Mann!-

Senex stiftlerorum schimpft er sich gern,
gehört ja auch schon zu den älteren Herrn.
Bald wird sein Scheitel ein kahler sein,
drum reibt er sich täglich das Haupthaar ein.
Verwöhnt schon ist er seit jungen Jahren,
hält manches von dem, was die Stiftlerscharen
mit großer Freude so gerne essen
für seinen Magen nicht angemessen.
Doch gibt's etwas Außergewöhnliches mal,
dann "kaut" mit Andacht im Speisesaal
der Karlchen und schmunzelt vergnügt vor sich hin:
Das ist heut ein Essen nach meinem Sinn.